

Dr. Rudolf Steiner. Köln, 1909.

X
gedruckt

I.

Köln, 10. April 1909

In ergreifender Weise hat einer der imponierendsten Geister der neuen Zeit, ^{im Bezugs seines Faust} Goethe, zu zeichnen gewusst, die Macht und hehre Schönheit der Ostertöne, ^{der} und Osterglocken. Stellt er doch vor uns ^{den} Repräsentanten des ^{Strebens} der Menschheit, den Faust, so wie er ^{gekommen} ist in die Bande des irdischen Daseins, und zeigt ^{wieder} Osterton ^{es ist}, wie die Seele des Osterfestes ^{es ist}, was im ^{Inneren} dieses Todsuchers ^{den} Impuls des Todes zu besiegen vermag. So wie Goethe diesen ^{inneren Zusammenhang} vor uns hinstellt, so ging er durch die ^{Entwicklung} der Menschheit hindurch. Und wenn die Menschen in einer nicht ^{zu} all zu fernen Zukunft durch eine erneute spirituelle Vertiefung ^{verstehen} werden, wie ^{die} Feste unsere Seelen ^{zusammen-} bringen sollen mit ^{allem}, was ^{lebt} und ^{webt}, dann wird man ^{die} Seele ^{er-} weitern ^{und} fühlend ^{wie} wir ^{an} die ^{Quellen} des ^{spirituellen} Lebens ^{uns} aus ^{dem} materiellen ^{Leben} erlösen können. ^{Am} stärksten wird die Menschenseele ^{das} am Osterfeste empfinden können, was in ^{der} Seele die unerschütterliche Zuversicht ^{gibt}, dass im ^{Inneren} des Menschen ^{eine} Quelle ^{des} göttlichen Daseins ^{ist}, ^{die} uns ^{nährt}, dass wir ^{uns}, ohne ^{uns} zu verirren, ^{vereinigen} mit ^{dem} Quelle ^{des} ewigen Daseins, ^{Nichts} Anderes ^{ist} das, was ^{das} eigent- liche Wesen ^{des} Osterfestes ausmacht, ^{als} ein ^{äußeres} Zeichen ^{der} Kraft ^{des} ist ^{des} Tiefsten, was die Menschheit zu erleben vermag, dessen was die ^{Ungelehrten} in den Tiefen der Mysterien erlebt haben ^{heiligen} Mysterien. Und ^{es} ist ^{auch} ^{am} heutigen Osterfeste, ^{als} wenn im ^{äußeren} Feste ^{und} ^{äußeren} Zeichen ein Symbol ^{dar}stände ^{dessen}, was ^{der} Mensch ^{nur} zu ^{finden} gewusst hat in den Tiefen der heiligen Mysterien, ^{und} ^{wie} alle, alle Völker ^{das} gefeiert haben, was wir ^{Osterfest} nennen. ^{Wir} sehen ^{es} ^{herausblitzen} aus den alten Mysterien, ^{und} ^{schon} die Ueberzeugung hervor ^{rufen}, dass das Leben im Geist den Tod zu besiegen vermag. ^{Was} dem Menschen ^{solchen} Ueberzeugung einfließen konnte, ^{musste} ^{aus} den Tiefen der heiligen Mysterien ^{heraus} verkündet werden, ^{und} im Osterfeste liegt eine Möglich- keit zu einem tieferen Verständnis dieser Wahrheit zu kommen. Es ist die Ur- weltweisheit, ^{die} wir ^{nur} ^{nach} und ^{nach} näher kommen können. Aber nur da- durch ist eine Fortentwicklung der Menschheit möglich, dass mehr und mehr die Weisheit der alten Stätten der ganzen Menschheit Allgemeingut wird. Und

so sei dieser Festmütag gewidmet dem Versuch einer Darstellung, wie diese Ueberzeugung heraustritt aus uralten Erkenntnissen und im weitesten Umkreise zeigt, was wir in der Feier des Mysterienfestes fühlen können, wenn wir uns sammeln um zu einer Betrachtung der höchsten Höhen geistiger Ansichten hinaufzudringen. Unser christliches Osterfest ist nur eine der Formen des Menschheitsosterfestes überhaupt. Was die Weisen der Menschheit zu sagen hatten, was sie als Ausdruck für die beseelende Ueberzeugung zu übermitteln hatten, wurde hineingelegt in die Symbole des Osterfestes und wir werden bei ihnen die Elemente finden zum Verständnis für das Osterfest. Schön und tief erzählt eine morgenländische Legende Folgendes. - Shakyamuni hatte die Gegenenden des Morgenlandes beglückt mit seiner tiefen Weisheit, er war herumgezogen und hatte gegeben aus den Urquellen des Lebens, die von der Seligkeit noch durchatmet waren, die der Mensch noch empfand, als er noch hineinschauen konnte in die geistige Welten. Uralte Weisheit hatte Shakyamuni ~~er~~ ja der Menschheit gerettet. Er hatte viele grossen Schüler und Nachfolger, von denen der eine mehr, der andere weniger begriff von der tiefen Weisheit des Lehrers. Einer der am tiefsten Eingeweihten, einer der bedeutendsten Nachfolger Shakyamunis, was Kashyapa. Als er viele Jahre umhergewandert war und gelehrt hatte, war die Zeit da, dass er eingehen konnte in das Nirwana. Er begab sich auf einen Berg in eine tiefe Höhle und verliess seinen Leib. Dieser Leib aber dauerte fort unverweslich. Die Eingeweihten allein wussten um dieses Geheimnis, aber unzugänglich für alle anderen Menschen ruhte die Leiche dieses grossen Eingeweihten des Buddha. Nun war vorhergesagt worden vom Buddha, es werde kommen ein erneuter Führer des Menschen, der Maitreya-Buddha, und er werde ~~er~~ vor allen Dingen, wenn er zum Gipfel gelangt sein wird, die ~~und~~ Höhle aufsuchen, in der sich der Leichnam des Kashyapa befände und er werde denselben berühren mit seiner rechten Hand. Dann werde herabströmen ein wunderbares Feuer und den Leichnam erheben vom irdischen Dasein und hinaufheben zum himmlischen Dasein.

So redet diese Legende auch von einer Auferstehung, auch von einer Ueberwindung des irdischen Daseins. Sie wird so herbeigeführt, dass die irdische Materie, die sich nicht selbst zu erlösen vermag, erlöst und hinaufgeführt wird durch das wunderbare Feuer zu den himmlischen Höhen. Und gerade in dem,

wo diese morgenländische Legende abweicht von dem christlichen Osterberichte, liegt eine Möglichkeit zu tieferem Verständnis zu kommen. Es ist eine Urweltweisheit, der wir uns nach und nach nähern können. Und so könnten wir uns fragen: "Warum wird nicht, wie uns das im christliche Osterbericht gesagt wird, der Erlöser nach drei Tagen Sieger über den Tod? Warum wartet der Leichnam die langen, langen Zeiten hindurch, bis er durch ein~~e~~ niedersteigen- des Feuer entrückt wird?" Nach und nach werden wir eine Ahnung bekommen von der Weisheit, die sich in solchen Legenden ausspricht. Aber gerade bei festlichen Mythen müssen wir in der Ferne stehen bleiben, und nicht mit dem nüchternen Verstande der Menschheit tiefste Geheimnisse erfahren wollen. Erst müssen wir unsere Gefühle und Empfindungen reif machen um den heiliger Inhalt mit Feuerwärme zu erfassen.

Für die heutige Menschheit stehen zwei Wahrheiten wie mächtige Lichter am Horizonte/ des Geistes da, zwei wichtige Berichte für die strebende Menschheit. Das eine ist der brennende Dornbusch und das andere ist das Feuer am Sinai, durch welches Moses seine Verkündigung wird. Jene geistige Wesenheit, die da in beiden spricht, wer ist es? Wer die Botschaft des Christentums versteht im geistigen Sinne, der versteht, wer es ist, der die Worte ausspricht unter Blitz und Donner: "Ich bin der Ich bin". Das Evangelium lässt Christus gerade auf diese Stelle hinweisen, wo sich die Macht ankündigt, so kündigt der Christus sich im Feuerelemente der Natur. Darin lebt der Christus! Denn das Geistige kündigt sich an durch die Elemente und durch das ganze alte Testament zieht sich hindurch dieselbe Wesenheit.

Und wer ist nun der Gott des alten hebräischen Volkes? wen verehrt es? wen verehren die Angehörigen des alten Testaments? Sie haben den Christus verehrt, sie haben den Christus gesehen in dem, der da sprach: "Ich bin der Ich bin." Aber wenn es auch nicht bekannt wäre, es ist Tatsache, dass derjenige, der für die Fortentwicklung unserer Menschheit da war, sich ankündigte im Feuer des Dornbusches und auf dem Sinai, dieselbe Wesenheit war, die das Mysterium von Golgatha vollbracht hat im menschlichen Leibe. Denn es besteht ein geheimer Zusammenhang zwischen dem Feuer draussen und dem, was als Wärme durch das Blut pulsiert. Der Mensch ist ein Mikrokosmos und stellt sich gegenüber dem Makrokosmos. Und hier stehen wir am Rande eines grossen

Geheimnisses, jener Wahrheit, die da antwortet auf die Frage: was ist das in der grossen Aussenwelt, was in uns dem Geheimnis der Entstehung der menschlichen Gedanken entspricht? Der Mensch ist das einzig denkende Wesen auf Erden und durch seine Gedanken erlebt er eine Welt, die ihn über die Welt der Sinne hinausführt. Was entzündet in uns den Gedanken? Was spielt in uns, wenn der einfachste oder der herrlichste Gedanke uns durchzuckt?

Zweierlei wirkt da in uns: unser Ich und unser Astralleib. Der physische Ausdruck für unser Ich ist das Blut, für unseren Astralleib das Nervensystem, und niemals könnte ein Gedanke unserer Seele durchzucken, wenn nicht ein Zusammenhang im Ich und Astralleib durch Blut und Nervensystem wäre. Nicht in den Nerven allein ist der Ursprung der Gedanken, nicht im Blut allein. Es ist das Feuer im Blut und die Luft in den Nerven. Wenn unsere inneren Gedanken Luft und unser inneres Feuer zusammenwirken, dann durchsetzt die Seele der Gedanke; der Gedanke ist das, was dem kosmischen Rollen des Donners und dem Feuer des Blitzes entspricht, der sich entzündet in den Luftmassen. Das Feuer des Blutes und die Luft der Nerven spielen im Donner der Gedanken; was der Blitz in den Wolken ist, das ist die Wärme des Blutes, und was die Luft draussen ist, ist die Luft in den Nerven. Der Donner in uns ist der Gedanke, der die Seele durchzuckt. Und so schauen wir hinaus in die Welt, die uns umgibt, wir sehen den zuckenden Blitz und den sich entladenden Donner, wir spüren die innere Wärme und das Leben im Nervensystem, wir fühlen den Gedanken und sagen: Beide ist eins, in uns denken wir; -wenn der Donner rollt, ist das nicht eine kosmische Erscheinung? Nein, es ist wirklich so, da denkt der Gott im Feuer, wie er sich uns verkünden muss. Das ist der unsichtbare Gott, der das Universum durchwallt, der seine Wärme hat im Blitz, seine Gedanken im rollenden Donner, der zu Moses sprach im brennenden Dornbusch, im Donnerrollen des Sinai. Die Elemente Feuer und Luft sind im Makrokosmos und im Menschen, im dem Mikrokosmos, das Zusammenwirken von Blutwärme und Nervenluft. Und der Christus, der zu Moses sprach im Feuer des Sinai, er stieg herab, er erschien im Blut und Leib des Jesus von Nazareth zu der menschlichen Form des Donnergebildes, und er als Mensch im menschlichen Leib denkt ^{als} ~~den~~ Gedanken.

Aus der tiefsten Weisheit sind die erhabenen Mysterien der Menschenentwicklung geschöpft, sie sind nicht erdichtete Legenden, aber sie sind so tie

dass wir brauchen alle Mittel der Geisteswissenschaft und des Seherturns um sie zu ergründen.

Und was hat die Menschheit durch diese Weisheit, die herabstieg, für einen Impuls bekommen? Alle ältere Völker haben gewusst, wie die menschliche Entwicklung verläuft, überall, in allen Mysterienschulen wird verkündet, dass der Mensch eine viergliedrige Wesenheit ist auf der Erde, dass er aber ^{auf} hinaufsteigen kann, wenn er die niederen Leiber umwandelt in Atma, Buddhi, Manas. Dieser physische Leib muss in allen seinen Gliedern nach und nach durchgeistigt werden. Er muss so tief in unserem Erdendasein durchgeistigt werden, dass dasjenige, was den Menschen zum Menschen ^{gemacht} hat, das Einströmen des göttlichen Odems, ihn ganz durchgeistigt. Und weil das durch das Atmen geschehen muss, heisst der verwandelt Körper Atman. Lebensatem hat der Mensch empfangen, und alles ging darauf hinaus, diesen Lebensatem zu vergeistigen/ zu einer spirituellen Atmungsluft. Aber noch mehr muss durchgeistigt werden, nicht nur der Atem, sondern was durch den Atmungsprozess ~~erneuert~~ wird, das Blut, der Ausdruck des Ich. Das Blut muss ergriffen werden von einem neuen Impuls. Das Mysterium des Blutes, das Feuer, das eingeschlossen ist im Menschen, hat der Christus hinzugefügt zu den alten Mysterien. Die alten Mysterien sagten: Der Mensch ist heruntergestiegen aus geistigen Höhen in den physischen Körper, er hat die Seele umhüllt mit der physischen Körperlichkeit. Aber er muss zurück, er muss wieder hinauf in geistigen Dasein. So lange das menschliche Ich nicht ergriffen war von einem auf der Erde befindlichen Impuls, kann die Weltanschauung nicht lehren die Kraft der Selbsterlösung. So wird uns geschildert wie die grossen Avatares herunterstiegen, wie sie sich verkörperten in Menschenleibern, weil sie den Menschen helfen wollten. So steigt von Zeit zu Zeit der grosse Gott Vishnu ins irdische Dasein hinab. Eine Verkörperung des Vishna, Krishna, spricht von sich selber was eines Avatares Wesenheit ist. Er sagt in der göttlichen Gita: "Ich bin der Urquell alles/ Seins, ich bin der dich im Wassertrunk erquickt, ich bin das Mondlicht und das Sonnenlicht, ich bin der reinen Erde Wohlgeruch, der Glanz des Feuers.....Erde, Wasser, Luft, Feuer, Gemüt, Leben als Selbstheit stellt es meines Wesens Offenbarung dar.

Man kann nicht mit schöneren Worten die Göttlichkeit, die allwaltende,

verkünden, die sich ankündigt so, dass sie sich in den Elementen verkörpert, und im Feuer lebt. Derjenige, den Moses sieht, der nicht nur eine makrokosmische Gottheit ist, sondern eine Gottheit, die im Menschen lebt, dadurch dass sie hinabgestiegen ist in das Blut, ist das Ideal, zu dem sich der Menschenkeim von neuem heraufbringen muss. Durch den Impuls, der vom Mysterium von Golgatha ausgeht, haben wir das Prinzip der Erlösung durch das, was er aus den Kräften der Menschen ^{nommen} ~~zusammengenommen~~ hat und er hat uns gezeigt, wie wir durch uns selbst die Kräfte zur Ueberwindung des Lebens finden können.

So konnte der hohe Erleuchtete, Kashyapa, trotzdem sein Leib unverweslich ~~gemacht~~ gemacht worden war, nicht erlöst werden, er muss abwarten, bis er abgelöst wird, ~~bis~~ bis der Leib durch das innere Feuer erlöst wird. Daher können wir, gerade von dem Licht aus, das ausstrahlt von dem Mysterium von Golgatha, diese Legende begreifen.

Die Welt ist voll Rätsel und finster, aber wir können sie vergleichen mit einem herrlichen Zimmer; ist es dunkel, dann können wir die Gegenstände darin nicht sehen, erst im Licht sehen wir die Pracht. So ist es mit dem Menschen. Blickt er in der Welt nach Weisheit, dann erblickt er nur Dunkelheit, wenn ~~er~~ aber das ^{Licht} ~~Leib~~ aus Golgatha angezündet wird, dann wird die Vergangenheit und die Zukunft hell erleuchtet. Alle Materie ist aus dem Geist entstanden und der Geist wird erstehen aus der Materie. Wenn die Menschenseele die Geheimnisse erkennt, dann lebt sie sich in die wichtigen Festzeiten hinein, die die Geheimnisse des Universums bergen, dann wird sie verstehen zu leben mit dem, der im Osterfeste sich offenbart, mit Christus, sie wird sich erheben zu einer Auferstehung des Menschen, zu einer Auferstehung des Universums, die verkünden die geistigen Osterglocken. Dann verschwinden alle Zweifel: kein Tod kann uns etwas ~~haben~~ ^{haben}, dann hat das Leben im Geist uns wieder, wenn wir verstehen die geistigen Osterglocken.
